

Ueber die einzelne Weihnachtsfeier hier Bericht zu geben, vermögen wir nicht und können wir uns nur auf Einzelheiten beschränken.

In dem Privatlazareth der Frau Majorin von Kundstedt sind alle Kranken mit vielem Schönen und Nützlichen beschenkt und zahlreiche Weihnachtsbäume waren hier von liebender milder Hand angezündet worden, behängt mit den mannigfachsten und schönsten Sachen; in den Augen der so Beschenkten erglänzten helle Thränen der Rührung, Freude und inniger Dankbarkeit. Der Name der oben genannten Dame wird in den Herzen zahlreicher Krieger fortleben und in ihren Erinnerungen an Saarbrücken ohne allen Zweifel im Vordergrund prangen.

In der Kaserne Nr. 1 (dem Lazareth der englischen Gesellschaft) brannte in jedem der zahlreichen Krankenzimmer ein prachtvoller Christbaum und erhielt unter vielen anderen nützlichen und schönen Sachen auch jeder Kranke einen vollständigen neuen Anzug.

In dem Lazareth auf dem „Rodenhof“ waren zwei große Weihnachtsbäume angezündet und hatte sich zu der am ersten Feiertage gegen Abend stattfindenden Bescheerung eine zahlreiche geladene Gesellschaft eingefunden, unter Andern der Vorstand der hier befindlichen Johanniter, die Herren Aerzte und andere Freunde und Förderer des Lazareths. Wie Kinder freuten sich die Beschenkten der zahlreichen Gaben, als Schreibbutenfilien, Notizbücher, Pfeifen, Cigarren, Kleidungsstücke u. s. w. Für die in dem Lazareth befindlichen Franzosen hatte das Christkindchen „pipes prussiennes“ (lange Pfeifen) gebracht, die sie besonders gewünscht hatten. Auch der Frauen und Kinder der in dem Lazareth befindlichen Landwehrmänner war liebend gedacht worden und ist für diese Geld, warme Bekleidungsstücke zc. bescheert worden. Ein Franzose erbat